

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	1
------------------------------------	---

Die zeitgenössische Schweiz und ihre Literaturen

Eine Einführung
von Manfred Gsteiger

Vier Jahrzehnte Gegenwart	9
Schöne Schweiz	27
Häßliche Schweiz	31
Eine andere Schweiz?	40
Nation und Literatur	43
Sprachlich-kulturelle Vielfalt	47
Schriftsteller im viersprachigen Staat	63
Interferenzen der Literatur	73
Literatur und Gesellschaft	85
Zwischen Enge und Weite	105
Anmerkungen	111

Die deutschsprachige Literatur der Schweiz seit 1945

von Elsbeth Pulver

Zeiterfahrung	137
Vom Schweizer Standpunkt zum Standort Schweiz	142
Ein neuer Regionalismus in alten Regionen	149
Auseinandersetzung mit der Vergangenheit	165
Außenseiter der literarischen Tradition	180
Sprachskepsis auf helvetischem Hintergrund	194
Ein Nachspiel des »bürgerlichen« Romans	204

Lyrik als Reduit des Privaten	220
Zwischen Erzählung und Reflexion	237
Max Frisch	254
Friedrich Dürrenmatt	273
Konkrete Lyrik, engagierte Lyrik, Naturgedicht	291
Literarische Legitimation der Kurzprosa	308
Zeiterfahrung im Roman	334
Von der Mundartliteratur zu Gedichten in Schweizer Umgangssprache	360
Zum Theaterleben in der deutschen Schweiz	380
Probleme und Perspektiven des Dramas	395
Die siebziger Jahre: Eine neue Schriftsteller-Generation . .	419
Anmerkungen	457
Literaturhinweise	482

Anmerkungen

- 1 Vgl. den Aufsatz von Anton Krättli »Über literarische Gegenwart«, *Schweizer Monatshefte*, Juli 1972.
- 2 Max Wehrli, »Gegenwartsdichtung der deutschen Schweiz«, in: *Deutsche Literatur in unserer Zeit*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1959.
- 3 Die gleiche Einteilung der »neuen« Generationen findet sich bei Dieter Bachmann in seinem Artikel »Neue Schweizer (Heimat-)Literatur. Eine dritte Generation etabliert sich, und ein Außenseiter erscheint«, *Weltwoche*, 29. 3. 1972.
- 4 Brief vom 20. 12. 1880 an Ida Freiligrath. Nach wie vor spielt übrigens Gottfried Keller in der deutschschweizerischen Germanistik eine wichtige Rolle (vgl. das Buch von Adolf Muschg). In den letzten zwei Jahrzehnten sind mehrere Werke von Germanistikprofessoren über ihn erschienen: Rudolf Wildbolz (Universität Bern), *Gottfried Kellers Menschenbild*, Bern: Francke 1964; Louis Wiesmann (Universität Basel), *Gottfried Keller, Das Werk als Spiegel der Persönlichkeit*, Frauenfeld: Huber 1967. In diesem Zusammenhang sei auch die wichtige Studie von Karl Fehr (Universität Zürich) erwähnt: *Der Realismus in der schweizerischen Literatur*, Bern: Frankke 1965.
- 5 Zur Frage der Mundart in der deutschen Schweiz vgl. die vorzügliche Dissertation von Rudolf Schwarzenbach, *Die Stellung der Mundart in der deutschen Schweiz*, Frauenfeld: Huber 1969.
- 6 Meinrad Inglin, *Schweizerspiegel*, neue Fassung, Zürich: Atlantis 1955, S. 7.
- 7 *Unser Schweizer Standpunkt 1914–1939–1964*, hg. von H. W. Kopp, Bern: Scherz 1964, S. 21, 26.
- 8 J. R. Salis, *Schwierige Schweiz*, Zürich: Orell Füssli 1968, S. 182.
- 9 Vg. dazu die Darstellung bei Schwarzenbach (Anm. 5).
- 10 In: Karl Schmid, *Zeitspuren*, Zürich: Artemis 1967, S. 14ff.
- 11 »Kultur als Alibi«, 1949, in: *Öffentlichkeit als Partner*, Frankfurt: Suhrkamp 1967, S. 20.
- 12 Die ganze Frage findet sich ausführlich dargestellt bei Kurt Marti, *Die Schweiz und ihre Schriftsteller*, Zürich: EVZ-Verlag 1966, S. 41ff.
- 13 Kurt Marti, *Die Schweiz und ihre Schriftsteller*, a. a. O., S. 56ff.
- 14 Carl Jacob Burckhardt, »Heimat« (in: *Friedenspreis des deutschen Buchhandels 1951–1960*, Frankfurt 1962, S. 91).
- 15 *Öffentlichkeit als Partner*, a. a. O., S. 50.
- 16 In: *Tintenfisch*, Berlin: Wagenbach 1968, S. 59. Der Aufsatz erschien erstmals im *DU*, August 1967.
- 17 *Der Bund*, August 1971.

- 18 Hans Jürg Lüthi, *Schweizer Schriftsteller und die Schweiz*, Rektoratsrede, Bern: Paul Haupt 1975.
- 19 In: *Neutralität*, 12, 1966. Der Satz steht in einer Antwort auf die Frage, die Max Frisch aufgeworfen hatte: Stellt unser Land für seine Schriftsteller keinen literarischen Gegenstand mehr dar?
- 20 In: *Gut zum Druck*, Literatur der deutschen Schweiz seit 1964, hg. von Dieter Fringeli, Zürich: Artemis 1972, S. 226.
- 21 *Die Schweiz als Antithese*, Arche: Zürich 1969, S. 7f.
- 22 »Versuch über die schweizerische Nationalität«, in: *Aufsätze und Reden I*, Zürich: Artemis 1957. »Was zur realistischen Mitte des Gemeinschaftlichen keinen Bezug hat, was durchaus in keine Verbindung zu bringen ist mit der dominierenden Idee des kleinen wurzelhaften Kreises, bleibt ohne dauernde Spur. Von der Mitte zu abstrahieren ist der schweizerische Geist ernstlich nicht bereit. [45]«
»Aber das Wort Staat kann das andere vom ›kleinen Kreis‹ nicht ersetzen. Es vertritt eine andere Welt, als diejenige es ist, in der die Sorge um den kleinen Kreis entsteht. [30]«
- 23 Jörg Steiner, *Der schwarze Kasten*, Olten: Walter 1965, S. 23.
- 24 »Bekenntnis zur Stadt meiner Väter«, *Atlantis Almanach 1949*, Zürich 1948.
- 25 Friedrich Dürrenmatt, *Theater-Schriften und Reden*, Zürich: Arche 1966, S. 162f.
- 26 Vgl. Walter Muschg, »Zürcher Geist«, *Pamphlet und Bekenntnis*, Olten: Walter 1968, S. 11ff.; Max Wehrli (Hg.), *Das geistige Zürich im 18. Jahrhundert*, Zürich: Atlantis 1943; Eduard Korrodi, *Deutsch-schweizerische Freundschaft*, Berlin: Deutsche Buchgemeinschaft 1934.
- 27 Das gilt vor allem für die Romane von Kurt Guggenheim *Alles in Allem* und *Gerufen und nicht gerufen*. Aber auch im Roman des in Genf lebenden Albert J. Welti *Wenn Puritaner jung sind* ist im fiktiven »Agasul« Zürich zu erkennen, und Meinrad Inglin nimmt in seinem *Schweizerspiegel* Zürich als städtischen Schauplatz.
- 28 C. A. Bernoulli, *Basler Geist*, Zürich: Orell Füssli 1926, S. 74.
- 29 C. J. Burckhardt, »Basel«, in: *Gesammelte Werke, V, Helvetica*, Bern: Scherz 1971, S. 384.
- 30 a. a. O., S. 385.
- 31 Siegfried Streicher, *Basel, Geist und Antlitz einer Stadt*, Basel: Cratander 1937, S. 52. Streicher schreibt weiter: »Das Kritische ist, verquickt mit einem überklugen Schulgeiste, unser Nationallaster geworden.« S. 51.
- 32 Arnold Kübler, *Das Wagnis, eines Zürchers Büchlein über Basel*, Basel: National-Zeitung 1961.
- 33 Richard Feller, *Das Berner Volk in seiner geschichtlichen Entwicklung*, Bern: Büchler 1920, S. 6. Feller hat eine monumentale Geschichte der Stadt Bern geschrieben: anstelle einer poetischen Gestaltung hat Bern eine großartige historische Darstellung erhalten

(R. Feller, *Geschichte Berns*, 4 Bde., Bern: Lang 1946 ff.), ebenso übrigens eine geschlossene Darstellung von städtebaulicher Seite in dem Band von Paul Hofer, *Die Stadt als Monument*, Bern: Benteli 1957.

34 Hans von Geyerz, »Vom Leben Berns im Bunde«, Bern: Haupt 1953.

35 Walter Vogt, *Schizophrenie der Kunst*, Zürich: Arche 1971, S. 105.

36 Golowin berichtet über den kulturellen Untergrund im Bern der fünfziger Jahre in: *Über H. C. Artmann*, Frankfurt: Suhrkamp 1972.

37 Werner Bucher u. Georges Ammann, *Schweizer Schriftsteller im Gespräch*, Band II, Basel: Reinhardt 1970, S. 232.

38 *Stadt und Land*, Vortrag, gehalten im Literarischen Club Zürich (Ms.).

39 Zur Tätigkeit der Pro Argovia, siehe Hermann Burger, »Dank an die Pro Argovia«, in: *Aargauer Tagblatt*, 24. 2. 1973.

40 Vgl. D. Bachmann, Kulturelles Leben am Jurasüdfuß, *Weltwoche*, 12. 3. 1971.

41 *Deutsche Literatur in West und Ost*, München: Piper 1963, S. 274.

42 *Innerschweizer Blätter*, Nr. 11. Luzern 1978.

43 E. Stickelbergers Werk in der literarischen Sendung der Schweiz, St. Gallen: Tschud 1959, S. 20.

44 *Reportagen aus der Schweiz*, a. a. O.

44a R. J. Humm, *Mitzudenken*, Bern: Kandelafer, S. 5.

45 Friedrich Dürrenmatt, »Dramaturgie der Schweiz«, in: *Dramaturgisches und Kritisches*, Zürich: Arche 1972.

46 Friedrich Witz, *Ich wurde gelebt, Erinnerungen eines Verlegers*, Frauenfeld: Huber 1969.

47 Zu Walther Meier vgl. Werner Weber, *NZZ*, 4. 7. 1971; ebenfalls: Freundeswort zu dessen 65. Geburtstag, Zürich: Manesse 1963.

48 Max Rychner, *Zur europäischen Literatur zwischen zwei Weltkriegen*, Zürich: Atlantis 1943, S. 10. Sein zweiter Essayband ist der gleichen Zeit gewidmet.

49 Rychner an Carl J. Burckhardt, 21. 10. 1950, in: C. J. Burckhardt u. Max Rychner, *Briefe 1926–1965*, Frankfurt: Fischer 1970, S. 132.

50 In: *Antworten*, Zürich: Manesse 1961, S. 181.

51 In: *Zwischen Mitte und Rand*, Zürich: Manesse 1964.

52 *Briefe 1926–1965*, a. a. O., S. 82.

53 In: *Neue Schweizer Rundschau*, Januar 1964.

54 Zu Rychners Verhältnis zur gegenwärtigen Literatur vgl. Walther Meier, »In Memoriam Max Rychner«, *Die Tat*, Zürich, 8. 4. 1967; Erwin Jaekle, »Der Zürcher Literaturkrieg«, in: *Sprache im technischen Zeitalter*, April–Juni 1967 (Dokumentation zum Zürcher Literaturstreit). Zu Rychner vgl. auch Dieter Bachmann, *Essay und Essayismus*, Stuttgart: Kohlhammer 1969; C. J. Burckhardt, *Bildnisse*, Frankfurt: Fischer 1958; Werner Weber, *Wissenschaft und Gestaltung*, 1957.

55 Vgl. die Monographie von Dieter Fringeli, *Die Optik der Trauer*, Bern: Kandelafer 1970.

56 *Briefe 1926–1965*, a.a. O., S. 211.

57 Vgl. die Laudatio von Werner Weber zum Literaturpreis der Stadt Zürich 1966, *Sprache im technischen Zeitalter*, a.a. O., S. 84f.; Werner Zemp, »Brief an Emil Staiger, den neuen Ordinarius für deutsche Literatur an der Universität Zürich«, in: Werner Zemp, *Das lyrische Werk, Aufsätze, Briefe*, Zürich: Atlantis 1967, S. 204f.

58 Anregungen zur Arbeit über zeitgenössische Schweizer Literatur gab auch Ernst Alker, Professor an der Universität Freiburg i. Ue. (Dissertationen über Zollinger, Gwerder, Hohl, eine Lizentiatsarbeit über Albert J. Welti). Werner Günther, Professor an der Universität Neuenburg, schrieb zwei Bände Porträts: *Dichter der neueren Schweiz*, Bern: Francke 1962 u. 1968. Günther regte auch Dissertationen über Robert Walser und Kurt Guggenheim an.

59 In: *Aargauer Tagblatt*, 26. 5. 1973. Auf Werke Schmids im ganzen Buch wird häufig Bezug genommen.

60 Albert J. Welti, *Wenn Puritaner jung sind*, Zürich: Morgarten 1941, S. 123.

61 Friedrich Dürrenmatt, *Theater-Schriften und Reden*, Zürich: Arche 1966, S. 215.

62 E. Brock-Sulzer, *Friedrich Dürrenmatt*, Zürich: Arche 1970, S. 200.

63 Markus Kutter, *Sachen und Privatsachen*, Olten: Walter 1964, S. 160ff.

64 *Tagebuch 1946–1949*, Zürich, Frankfurt: Suhrkamp 1950, S. 226.

65 A. Muschg, *Gottfried Keller*, München: Kindler 1977, S. 84.

66 Arthur Häny, »Was wirklich im Livius steht«, in: *Der Bund*, 16.4. 1972.

67 Erica Pedretti, *Veränderung*, Frankfurt: Suhrkamp 1977, S. 93.

68 Guido Calgari, *Die vier Literaturen der Schweiz*, Zürich: Ex Libris 1966, S. 251.

69 In: *Weltwoche*, 20. 6. 1973.

70 Nachwort zu Gerhard Meier, *Kübelpalmen träumen von Oasen*, Bern: Kandelafer 1969, S. 78.

71 Humm, *Mitzudenken*, a. a. O., S. 33

72 *Schweizer Monatshefte*, Oktober 1972.

73 *Literatur als Prozeß*, hg. von A. Hauser und A. Krättli, Zürich: Artemis 1973.

74 Vgl. Paul Nizon, *Diskurs in der Enge*, Bern: Kandelafer 1970; Hans Bänziger, *Heimat und Fremde*, Bern: Francke 1958.

75 Unter den »Jüngeren« sind vor allem Dieter Fringeli und Dieter Bachmann zu nennen. Die Zeitschrift »orte« und die Lenos-Presse geben neuerdings Sondernummern bzw. Lesebücher über »vergessene« Autoren heraus.

76 Zu Otto Wirz vgl. Werner Günther, *Die Dichter der neueren Schweiz*, a. a. O.; dort auch nähere Literaturangaben.

77 Albin Zollinger, *Gesammelte Werke I*, a. a. O., S. 410ff. Zu Schaffner vgl. H. Bänziger, *Heimat und Fremde*, a. a. O.; Karl Schmid, *Unbehagen im Kleinstaat*, Zürich: Artemis 1963; Dieter Fringeli, »Das Tabu Jakob Schaffner«, in: *Weltwoche*, 19. 1. 1972. Die Aufsätze von Dieter Fringeli liegen jetzt gesammelt vor, in: *Dichter im Abseits*, Zürich: Artemis 1974.

78 Zitiert bei: François Bondy über A. Turel, in: *Weltwoche*, 2. 8. 1972.

79 a. a. O.

80 R. J. Humm, *Bei uns im Rabenhaus*, Zürich: Fretz und Wasmuth 1963, S. 64.

81 Vgl. zu diesem Abschnitt das Nachwort von Hugo Loetscher zu: Adrien Turel, *Bilanz eines erfolglosen Lebens*, Frauenfeld: Huber 1975.

82 Zu Glauser: Die Gesamtausgabe im Arche-Verlag, Zürich, wird von Hugo Leber betreut. Eine Einleitung soll folgen. Von Gerhard Saner erscheint bei Suhrkamp eine Monographie über Glauser, Hinweise auf die Biographie finden sich vor allem bei Dieter Bachmann, in: *Die Zeit*, 14. 7. 1973, ebenso in: *Weltwoche*, 20. 11. 1970, Auf die gesellschaftskritische Seite Glausers wird besonders hingewiesen bei Dieter Fringeli, in: *Schweizer Monatshefte*, Juli 1971, Glauser wird praktisch in keiner literaturgeschichtlichen Arbeit über die Zwischenkriegszeit erwähnt (so auch nicht in der Literaturgeschichte von Calgari), er fehlt auch in den Anthologien. Seine Wiederentdeckung findet bisher außerhalb der Universitätsgermanistik statt, ist vor allem ein Werk von jüngeren Kritikern. Vgl. auch Klara Obermüller, »Heimat und Fremde«, *NZZ*, 29. 7. 73.

83 Vgl. die Beschreibung seines ersten Besuches bei Friedrich Wirz, *Ich wurde gelebt*, a. a. O., S. 198f.

84 Als Vaterfigur sieht ihn auch Dieter Bachmann in: *Die Zeit*, 14. 7. 1973. Glausers Verhältnis zu seinem Vater spiegelt sich in den Briefen an ihn (in: *DU*, Juni 1947), aus der Fremdenlegion. Bezeichnend für seine Beziehung zum Vater wie zum Vater-Land die folgenden Sätze: »Niemand wird wissen, was ich in diesen beiden Fremdenlegionsjahren ausgestanden habe. Ich glaube, daß ich mich nur ein einziges Mal darüber beklagte . . . Auf jeden Fall, und was immer mit mir geschehe, Du kannst sicher sein, daß ich weder Dich noch das Land, aus dem ich stamme, um Hilfe angehen werde.«

85 So schreibt Paul Nizon (zu Lebzeiten Zollingers noch ein Kind): »Zollinger gab mir zum erstenmal eine Ahnung, daß Literatur nicht etwas Vergangenes, Fernes oder Deutsches sein muß, sondern daß Dichtung aus unserer Erde, unserem Alltag, unserem Schweizer Fall entstehen konnte« (Zürcher Almanach 1967). In Kurt Guggenheims Roman *Alles in Allem* findet sich eine poetische Gestaltung Zollingers.

86 *Tagebuch 1946–1949*, a. a. O., S. 145.

87 M. Frisch, »Nachruf auf Albin Zollinger, den Dichter und Landsmann nach zwanzig Jahren«, in: Zollinger, *Gesammelte Werke*, Band I, a. a. O., S. 13.

88 a. a. O., S. 13.

89 Siehe z. B. *Briefe an einen Freund*, a. a. O., S. 84 (27. 5. 1940): »Mir ist die Schweiz immer nur das Muster für schlechtere Länder, nicht an sich musterhaft. Meine Beobachtungen hier stimmen mich nicht auf reine Freude um.«

90 Albin Zollinger, *Gedichte*, ausgewählt von Emil Staiger, Zürich: Atlantis 1956, S. 126.

91 Beatrice Albrecht, *Die Lyrik Albin Zollingers*, Zürich: Atlantis 1964. Zu Zollinger siehe ferner A. Häfliiger, *Der Dichter Albin Zollinger*, Freiburg: Barblan und Saladin 1954; Werner Günther, *Dichter der neueren Schweiz*, I, a. a. O. (dort Literaturangaben); Georg Wieland, *Pfannenstiel und Bohnenblust*, Diss. phil. Zürich 1972.

92 P. Nizon, *Diskurs in der Enge*, a. a. O., S. 49: »So blieb ihm nur die Ausflucht in die Spekulation und – via Lyrik – in die Heimat des Kosmos«; Bänziger, *Heimat und Fremde*, a. a. O., S. 107: »Die Notwendigkeit einer inneren Emigration drängte sich auf.«

93 Albin Zollinger, *Gedichte*, a. a. O., S. 20.

94 Noch stärker in diese Richtung geht wohl das 1939 veröffentlichte lange Gedicht »Die Bauernstadt«, Traum von einer überdimensionierten, phantastischen, aber völlig zerfallenen, wie vom Krieg verwüsteten Bauernstadt (*Gedichte*, a. a. O., S. 50).

95 *Gesammelte Werke*, Bd. I, a. a. O., (»Geheimnis der Lyrik«).

96 Briefe von Albin Zollinger an Ludwig Hohl, Bern: Huber 1965, S. 55 (hg. von Heinz Weder).

97 Albin Zollinger, *Gesammelte Werke*, Bd. I, a. a. O., S. 446. Ähnlich Martin Walser in: *Erfahrungen und Leseerfahrungen* (ed. suhrkamp, Frankfurt 1965), allerdings ironisch vor allem gegen die Wissenschaft: »Wer zum Beispiel eignet sich neben Kafka noch so gut zu wirklichen Dissertationen wie Robert Walser? Er ist nach wie vor rätselhaft. Ein verwildertes literarisches Grab . . . Robert Walser schlägt einem von Mal zu Mal die Instrumente kaputt, mit denen man ihn erklären will [148]«. Zu Walser vgl. Werner Günther, *Dichter der neueren Schweiz*, II, a. a. O., dort weitere Literaturangaben; Bibliographie von Elly Wilbert-Collins, Bern: Francke 1967; Jochen Greven (*Existenz, Welt und reines Sein im Werk Robert Walsers*, Dissertation Köln 1960). Robert Mächler (*Das Leben Robert Walsers*, Genf: Kossodo 1966); Carl Seelig, *Wanderungen mit Robert Walser*, St. Gallen: Tschudy 1957.

98 Paul Nizon, *Diskurs in der Enge*, a. a. O.

99 Max Frisch, *Tagebuch 1966–1971*, Frankfurt: Suhrkamp 1972, S. 165.

100 Kurt Marti, *Die Schweiz und ihre Schriftsteller*, a. a. O., S. 78.

101 *Der Schriftsteller und sein Verhältnis zur Sprache*, a. a. O., S. 97.

102 Jochen Greven in: Robert Walser, *Das Gesamtwerk*, Bd. XII, Genf: Kossodo 1972, S. 58.

103 Walter Benjamin, *Illuminationen*, Frankfurt: Suhrkamp 1961, S. 370. Vgl. dazu den Abschnitt über Sprachskepsis.

104 *Neue Zürcher Zeitung*, 12. 12. 1971.

105 Vgl. Anm. 104.

106 *Der Schriftsteller und sein Verhältnis zur Sprache*, a. a. O., S. 143.

107 Loetscher, zitiert bei: Werner Weber, *NZZ*, 22. 2. 1973.

108 Walter Gross, *Antworten*, a. a. O., S. 48.

109 *Die Jahreszeiten*, Neuwied: Luchterhand 1967, S. 10. Vgl. dazu Heinz F. Schafroth, Nachwort zu Peter Bichsel, *Stockwerke*, Reclam UB Nr. 9719.

110 Margrit Baur, *Von Straßen, Plätzen und ferneren Umständen*, Zürich: Benziger 1971, S. 104.

111 Meinrad Inglin, »Vom Umarbeiten«, *Atlantis Almanach 1949*, Zürich 1948, S. 108. Vgl. dazu Werner Weber, *NZZ*, 12. 12. 1971.

112 Inglin, a. a. O., S. 109.

113 Hermann Hiltbrunner, *Das Bild einer besseren Welt*, Zürich: Bühl Verlag 1945, S. 6.

114 Friedrich Dürrenmatt, *Dramaturgisches und Kritisches*, Zürich: Arche 1972, S. 200.

115 Friedrich Dürrenmatt, *Zusammenhänge*, Zürich: Arche 1976, S. 147.

116 Verena Stefan, *Häutungen*, München: Frauenoffensive 1975.

117 Vgl. Anm. 103.

118 Vgl. Anm. 29.

119 *Pamphlet und Bekenntnis*, a. a. O., S. 139.

120 Vgl. Stefan Sonderegger, »Ein Jahrtausend Geschichte der deutschen Sprache in der Schweiz«, in: *Sprache, Sprachgeschichte, Sprachpflege in der deutschen Schweiz*, Zürich: Geschäftsstelle des deutschschweizerischen Sprachvereins 1964, S. 14f.

121 Friedrich Dürrenmatt, *Dramaturgisches und Kritisches*, a. a. O., S. 84ff.

122 Elisabeth Brock-Sulzer, »Der Deutschschweizer und seine Sprachen«, in: *DU*, Februar 1957.

123 Peter Bichsel in: *Tintenfisch*, I, a. a. O., S. 59.

124 Max Frisch, *Tagebuch 1966–1971*, a. a. O., S. 255. Vgl. die Untersuchung von Walter Schenker, *Die Sprache Max Frischs zwischen Mundart und Schriftsprache*, Berlin: de Gruyter 1969.

125 Friedrich Dürrenmatt, *Dramaturgisches und Kritisches*, a. a. O., S. 89.

126 *Der Schriftsteller und sein Verhältnis zur Sprache*, a. a. O., S. 143.

127 *Es regnet in meinem Dorf*, Olten: Walter 1971, S. 32.

128 *Öffentlichkeit als Partner*, a. a. O., S. 22. Vgl. auch den Briefwechsel mit Walter Höllerer.

129 a. a. O., S. 82.

130 »Politik ist unser Schicksal«, *NZZ*, 21. 5. 1967.

131 Friedrich Dürrenmatt, *Dramaturgisches und Kritisches*, a. a. O., S. 150. Vgl. zur Engagementsfrage die Publikation: *Der Schriftsteller in unserer Zeit*, hg. von Peter André Bloch, Bern: Francke 1972.

132 Hugo Loetscher in: *Radio und Fernsehen*, 5. 2. 1972.

133 Urs Widmer, *Das Normale und die Sehnsucht*, Zürich: Diogenes 1972, S. 36.

134 Kurt Marti, »Phantasie als Produktivkraft«, Rede zum Großen Literaturpreis des Kantons Bern, in: *Grenzverkehr*, Neunkirchen: Neunkirchner Verlag 1976, S. 21.

135 Daß Inglin das Werk (wie übrigens die meisten seiner frühen Werke) nach dem Krieg umgearbeitet, d. h. auf drei Viertel seines ursprünglichen Umfangs gekürzt hat (neue Ausgabe 1955), ist für die Zugehörigkeit des Autors zur Vorkriegs- so gut wie zur Nachkriegszeit bezeichnend. Siehe dazu: Meinrad Inglin: »Vom Umarbeiten«, *Atlantis Almanach 1949*, Zürich 1948.

136 Friedrich Dürrenmatt, *Theater-Schriften und Reden*, a. a. O., S. 261.

137 Vgl. dazu den Abschnitt »Regionalismus«.

138 Beatrice von Matt, *M. I., eine Biographie*, Zürich: Atlantis 1975, in der auch der Nachlaß verarbeitet ist. Dort Bibliographie auch der Sekundärliteratur.

139 C. Lauber, *Die stumme Natur*, Einsiedeln: Benziger 1956 (Neuausgabe).

140 Jakob Bührer, *Eines tut not*, Bern: Benteli 1965, VII, S. 2. Der Beitritt zur sozialdemokratischen Partei kostete Bührer viele Sympathien. Sein gesellschaftliches Engagement gewinnt ihm dafür heute die Achtung der mittleren und jüngeren Generation, auch wenn diese wahrscheinlich mit seiner konventionellen Form wenig anfangen kann.

141 Vuilleumier hat diese Erfahrungen auch literarisch dargestellt in der Schrift *Sträfling Nr. 9669, Aus meiner freiwilligen Zuchthauszeit*, Basel: Gute Schriften 1956.

142 *Wenn Puritaner jung sind*, a. a. O., S. 9. Zu Welti vgl. E. Max Bräm, *Dichterporträts*, a. a. O.; ebenso Walter E. Laetsch, Lizenziatsarbeit, Freiburg 1968.

143 *Martha und die Niemandssöhne*, Zürich: Artemis 1948, S. 442.

144 *Öppi der Narr*, Zürich: Ex Libris 1964, S. 547.

145 Vgl. *Sage und schreibe*, Zürich: Artemis 1969 (Texte aus seinem Einmann-Kabarett und Berichte darüber); *Paris-Bâle à pieds*, Zürich: Artemis 1967. Zu Arnold Kübler siehe: Werner Weber, *Arnold Kübler*, Zürich: Artemis 1978.

146 Friedrich Dürrenmatt, *Dramaturgisches und Kritisches*, a. a. O., S. 88.

147 K. Guggenheim, *Alles in Allem*, a. a. O., S. 475. Zu Guggenheim:

Alfred Hauswirth, *Guggenheims Romane und autobiographische Bücher*, Diss. Neuenburg 1971.

148 *Gerufen und nicht gerufen*, Zürich: Benziger 1973, S. 259.

149 *Die Inseln*, Zürich: Fretz & Wasmuth 1968, S. 93. Zu R. J. Humm vgl. Werner Weber, *Forderungen*, a. a. O., S. 239 ff.; Anton Krättli, *Aargauer Blätter*, November 1968.

150 *Weltwoche*, 22. 11. 1968.

151 *Weltwoche*, 22. 11. 1968 (Humm über den Roman *Die Fliegenfalle* von Hans Boesch).

152 z. B. *Zürcher Lyrik*, Zürich: Rascher Verlag 1955; *Berner Lyrik*, Bern: Paul Haupt 1955.

153 Zu Turel vgl. Abschnitt *Außenseiter der literarischen Tradition*.

154 Ein Gedicht von Erwin Schneiter etwa enthält unter dem an Mörike erinnernden Titel »Kleines Gebet« Anklänge an das gewaltige Meyer-Gedicht »In der Sistina« (»Dir will ich willig Amboß sein . . .«), ohne daß offenbar die Inkongruenz von Titel und Inhalt bemerkt wird (*Berner Lyrik*, S. 131).

155 P. A. Brenner, *Die ewige Stimme*, Zürich: Oprecht 1943, S. 37, 39. Für einen großen Teil der deutschschweizerischen Nachkriegslyrik könnten die Sätze von Goethe gelten (in: *Über Kunst und Altertum in der Rhein- und Maingegend*): »Wenn eine gewisse Epoche hindurch in einer Sprache viel geschrieben und in derselben von vorzüglichen Talenten der lebendig vorhandene Kreis von menschlichen Gefühlen und Schicksalen durchgearbeitet worden, so ist der Zeitgehalt erschöpft und die Sprache zugleich, so daß nun jedes mäßige Talent sich der vorliegenden Ausdrücke als gegebener Phrasen mit Bequemlichkeit bedienen kann.«

156 Brenner, zitiert in: *Zürcher Lyrik*, a. a. O., S. 285.

157 Hermann Hiltbrunner, *Das Bild einer besseren Welt*, a. a. O., S. 6.

158 Hermann Hiltbrunner, *Wage der Jahre*, Herrliberg: Bühl Verlag 1945, S. 9.

159 Hermann Hiltbrunner, *Alles Gelingen ist Gnade*, a. a. O., S. 6. Das Tagebuch wurde eines der meistgelesenen Bücher eines Lyrikers, sogar von einem kleinen privaten Skandal umwittert (vgl. dazu Friedrich Witz, *Ich wurde gelebt*, a. a. O., S. 335 f.).

160 Dieter Fringeli, »Dichtung als schönes Dasein, Zur Lyrik von Siegfried Lang«, in: *NZZ*, Januar 1972. Manfred Gsteiger, Siegfried Lang, in: *Poesie und Kritik*, Bern: Francke 1967.

161 Werner Zemp, *Das lyrische Werk*, Aufsätze, Briefe, Zürich: Atlantis 1967, S. 216.

162 Siegfried Lang, *Lesebuch schweizerischer Dichtung*, Schweizer Bücherfreunde 1938, S. 291.

163 Vgl. E. Staiger, Vorwort zu Zemp, *Das lyrische Werk*, a. a. O., S. 9. Über Werner Zemp gibt es aus der Staiger-Schule eine ausgezeichnete Dissertation von Verena Haefeli, *Werner Zemp. Das Problem*

einer deutschen »poésie pure«, Zürich: Atlantis 1967, deren Kenntnis zum Verständnis Zemps unumgänglich ist. Vgl. dazu: Arthur Häny, »Werner Zemp«, in: *Schweizer Monatshefte*, Dezember 1967.

164 Werner Zemp, a. a. O., S. 351.

165 Max Rychner, *Bedachte und bezeugte Welt*, a. a. O., S. 229.

166 Zemp, a. a. O., S. 117.

167 Rychner, Briefwechsel mit Carl J. Burckhardt, a. a. O., S. 7.

168 Rychner, *Glut und Asche*, Zürich: Manesse 1946.

169 Zemp, a. a. O., S. 411.

170 Hans Schumacher, *Meridiane*, Zürich: Artemis 1959, S. 24.

171 Erwin Jaeckle, *Zirkelschlag der Lyrik*, Zürich: Ex Libris 1967, S. 216.

172 Albert Ehrismann, *Sterne von unten*, Zürich: Oprecht 1939, S. 41.

173 *Riesenrad der Sterne*, Zürich: Artemis 1960, S. 81.

174 *Eine Art Bilanz*, Zürich: Gute Schriften 1973, S. 81.

175 *Die Front der Arbeit spricht*, Sprechchöre, Sozialdemokrat. Partei der Schweiz, 1935.

176 Vgl. dazu Manfred Gsteiger, *Poesie und Kritik*, Bern: Francke 1967, S. 65.

177 *Für den Tag*, Biel: Vorstadtpresse 1960, ohne Seitenzahl.

178 *Der Schriftsteller in unserer Zeit*, a. a. O., S. 57.

179 Adrian W. Martin, *Gedichte 1957–1966*, Frauenfeld: Huber 1967 (Nachwort von D. Jost, S. 78/80).

180 Urs Oberlin, in: *Zürcher Lyrik*, a. a. O., S. 136; *Gedichte*, Hamburg: Claassen 1961. Vgl. dazu H. R. Hilty, »Zurüfe und Antworten«, in: *NZZ*, 11. 12. 1964; H. Schafroth: »Zu viel Abendland« in: *Weltwoche*, 21. 3. 1973

181 *Alle sind niemand*, Gedichte, Hamburg: Claassen 1972, S. 52.

182 Vgl. dazu die differenzierte Dissertation von Frieda Vogt-Baumann, *Von der Landschaft zur Sprache. Die Lyrik von Erika Burkart*, Zürich: Artemis 1977.

183 *Geist der Fluren*, St. Gallen: Tschudy 1958, S. 55.

184 Werner Zemp, *Das lyrische Werk*, a. a. O., S. 437, Brief vom 14. 4. 1957.

185 Werner Weber, »Erika Burkart, Zur Prosadichtung Moräne«, in: *NZZ*, 8. 11. 1970.

186 Dieter Fringeli, »Das Rätsel der Erika Burkart«, in: *Die Tat*, 13. 5. 1967.

187 *Ich lebe*, Zürich: Artemis 1964, S. 8.

188 *Mit den Augen der Kore*, St. Gallen: Tschudy 1963, S. 166.

189 *Die Transparenz der Scherben*, Zürich: Benziger 1973, S. 55.

190 *Rufweite*, Zürich: Artemis 1975, S. 54.

191 Silja Walter, *Prosa und Gedichte*, Zürich: Ex Libris o. J., S. 252.

192 Fritz Ernst, »Gibt es eine schweizerische Nationalliteratur«, in: *Späte Essais*, Zürich: Atlantis 1963, S. 99.

193 Eduard Korrodi vereinigt in seinem Band *Schriften von Albrecht*

von Haller bis Jacob Burckhardt (Erlenbach: Rentsch 1929), solche von Keller, Meyer, Gotthelf, aber auch von Joh. von Müller, Lavater, Bachofen, Troxler, Ulrich Bräker, Pestalozzi.

194 Briefwechsel mit Max Rychner, a. a. O., Vorwort.

195 Beispiel für einen Essayisten im eigentlichen Sinn des Wortes ist für Bachmann Max Rychner. Vgl. auch Ludwig Rohner, *Der deutsche Essay*, Neuwied: Luchterhand 1966.

196 In: *Bestand und Versuch*, a. a. O., S. 385.

197 Vgl. dazu die Einleitung von Hugo Loetscher zu Adrien Turel, *Bilanz eines erfolglosen Lebens*, Frauenfeld: Huber 1976.

198 *Grenzüberschreitungen*, Bd. II, Zürich: Orell Füssli 1978, S. 357.

199 *Ein Blick zurück*, Bern: Viktoria 1974, S. 342.

200 Laure Wyss, *Mutters Geburtstag*, Frauenfeld: Huber 1978, S. 70.

201 Fritz Zorn, *Mars*. Mit einem Vorwort von Adolf Muschg. München: Kindler 1977.

202 *Bildnisse*, Frankfurt: Fischer 1958, S. 109.

203 z. B. Briefwechsel mit Max Rychner, a. a. O., S. 23 u. 247.

204 Briefwechsel mit Hofmannsthal, Frankfurt: Fischer 1956, S. 243.

205 z. B. in den beiden Bänden *Drei Erzählungen*, Zürich: Manesse 1952, und *Wolfjagd*, Zürich: Arche 1970.

206 *Begegnungen*, Zürich: Manesse 1958, S. 359.

207 Briefwechsel mit Max Rychner, a. a. O., S. 75. Der Brief wurde am 19. April 1942, wenige Tage nach Musils Tod geschrieben.

208 *Begegnungen*, a. a. O., S. 363. Zu Carl J. Burckhardt vgl. z. B. Max Rychner in: *Antworten*, a. a. O.; J. R. von Salis, »Der engagierte Außenseiter«, in: *Weltwoche*, 10. 9. 1971; *Dauer im Wandel*, Festschrift zum siebzigsten Geburtstag, München: Callwey 1961 (mit Beiträgen von Theodor Heuss, Michael Stettler u. a.); Charlotte von Dach in: *Der Bund*, 6. 3. 1974.

209 Vgl. den Band *Erinnerungen eines Reaktionärs*, Zürich: Artemis 1965.

210 Auch hier ist ein Buchtitel bezeichnend: *Aus dem Tagebuch eines Weltungläubigen*, St. Gallen: Tschudy 1954.

211 *Aus meinem Nachlaß und anderes*, Zürich: Artemis 1971, S. 90.

212 Vgl. Emil Staiger, »Hans Albrecht Moser zum achtzigsten Geburtstag«, *NZZ*, 2. 9. 1962. Dazu auch: Jürg Steiner, *Hans Albrecht Moser*, Zürich: Juris Verlag 1966. Hans Reutimann, *Hans Albrecht Moser*, Radiosendung.

213 *Vineta*, Zürich: Artemis 1955, S. 564.

214 In seinem letzten Buch, *Der Fremde* (Zürich: Artemis 1973), taucht ebenfalls eine Figur wie Oswald auf – aus einer unbekannten, zur unsrigen gegensätzlichen Welt stammend. Aber hier redet er, erzählt von seiner Welt – kann gerade aus diesem Grunde die Ausstrahlung Oswalds nicht erreichen!

215 Die *Nuancen und Details* erschienen 1939 (Zürich: Oprecht) und 1942 (Selbstverlag); *Die Notizen oder Von der unvoreiligen Versöhnung*

nung 1944 (der erste Band) und 1954 (der zweite Band) bei Artemis. In den letzten Jahrzehnten nahm sich zuerst der Walter-Verlag, nachher der Suhrkamp Verlag seiner Werke an. Zu Ludwig Hohl vgl. Xaver Kronig, *L. H. Seine Erzählprosa, mit einer Einführung in das Gesamtwerk*, Europäische Hochschulschriften, Bern und Frankfurt: Lang 1972 (dort auch Bibliographie).

216 Vgl. *La Revue de Belles-Lettres*, 3. 1969: Sondernummer für Ludwig Hohl, in welcher die bekanntesten deutschschweizerischen Autoren (Frisch, Dürrenmatt, Steiner, Bichsel, Marti usw.) sich zu Hohls Werk äußern. 1978 wurde ihm der Robert-Walser-Zentenarpres zu gesprochen.

217 »Vom Erreichbaren und vom Unerreichbaren«, in: *Die Notizen*, Teil II, Frankfurt: Bibliothek Suhrkamp 1972, S. 40f.

218 *Die Notizen*, Bd. II, Zürich: Artemis 1954, S. 156.

219 a. a. O., S. 401.

220 *Daß fast alles anders ist*, Olten: Walter 1967, S. 75f.

221 *Sudelhefte*, Zürich: Einsiedeln 1974, S. 113.

222 a. a. O., S. 100.

223 Die folgende Darstellung Frischs und Dürrenmatts unterscheidet sich von derjenigen der anderen Autoren einmal durch den Umfang und zum anderen dadurch, daß die beiden Autoren in besonderen Kapiteln behandelt und nicht wie die (meisten) anderen Autoren mit ihrem Werk den einzelnen Gattungen zugeordnet werden. Die Darstellung in einem besonderen Kapitel ergab sich vor allem durch ihre Stellung innerhalb der deutschschweizerischen Literatur. Die Wirkung, die von Frisch und Dürrenmatt ausging, ist nicht nach Gattungen einzuteilen: Sie erfaßt die gesamte Literatur, wenigstens das Schaffen der jüngeren Autoren. Das literarische Klima der Schweiz war verändert seit der Uraufführung von *Es steht geschrieben* (1947) und dem Erscheinen des *Tagebuchs mit Marion* (1947). Im Werk der älteren, bisher besprochenen Autoren ist allerdings von dieser Veränderung wenig zu merken – nicht selten dagegen eine empfindliche Abwehr gegen »junge Autoren« festzustellen.

Literaturangaben zu Frisch finden sich in dem Sammelband von Thomas Beckermann, *Über Max Frisch*, Frankfurt: edition suhrkamp 1971 (Bibliographie von Klaus-Dietrich Petersen), ebenso in der Bibliographie von Elly Wilbert-Collins (vgl. Literaturverzeichnis).

224 »Albin Zollinger als Erzähler«, in: *Neue Schweizer Rundschau*, Oktober 1942.

225 *Tagebuch 1946–1949*, Frankfurt: Suhrkamp 1950, S. 20 (Zu *Bin oder die Reise nach Peking*, vgl. Emil Staiger, *Schweizer Monatshefte*, 25, 1945; ebenso Hans Mayer in: *Dürrenmatt und Frisch*, Pfullingen: opuscula 4, 1963).

226 *Tagebuch*, a. a. O., S. 101.

227 Horst Bienek, *Werkstattgespräche mit Schriftstellern*, München:

Hanser 1962. Ein äußerst interessanter und fruchtbare Ansatz zur Interpretation Frischs findet sich in dem Buch von Horst Steinmetz, *Max Frisch, Tagebuch, Drama, Roman*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1973. Allerdings wird das Roman-Ich dabei dem Tagebuch-Ich fast gleichgesetzt.

228 Friedrich Dürrenmatt, »Stiller, Roman von Max Frisch. Fragment einer Kritik«, in: *Theater-Schriften und Reden*, a. a. O., S. 264.

229 *Stiller*, Frankfurt: Suhrkamp 1954, S. 18. Zu *Stiller* vgl. Emil Staiger, *NZZ*, 17. 11. 1954; Max Rychner, *Tat*, 27. 11. 1954; Hans Mayer, »Anmerkungen zu Stiller« (in: Beckermann, *Über Max Frisch*, a. a. O.).

230 Marcel Reich-Ranicki in: *Deutsche Literatur in West und Ost*, München: Piper 1963. »Es ist eine Parodie des Stils der Geschäftsleute und Techniker von heute, ein kaltschnäuzig-bürokratischer Jargon, salopp und schnoddrig, gespickt mit komisch wirkenden und ironischen Abbreviaturen . . .« (S. 98f.)

231 *Homo faber*, Ausgabe rororo, S. 6.

232 H. Bienek, *Werkstattgespräche*, a. a. O., S. 26. Zu *Mein Name sei Gantenbein* vgl. u. a. Wolf R. Marchand, in: Beckermann, *Über Max Frisch*, a. a. O. (dort zum gleichen Buch Reinhard Baumgart und Hermann Kähler); Bruno Schärer, »Geschichte und Geschichten«, *NZZ*, 29. 10. 1966; Anton Krättli, *Schweizer Monatshefte*, Januar 1965.

233 *Tagebuch II*, a. a. O., S. 11.

234 a. a. O., S. 99. Zu Frischs zweitem Tagebuch vgl. z. B. Marcel Reich-Ranicki und Rudolf Hartung, *Die Zeit*, 5. 5. 1972; Dieter Bachmann, *Weltwoche*, 19. 4. 1972; Hermann Burger, *Aargauer Tagblatt*, 22. 12. 1972.

235 *Nationalzeitung*, 20. 9. 1976.

236 In: *Der Schriftsteller und sein Verhältnis zur Sprache*, a. a. O., S. 97.

237 »Über Santa Cruz«, *Schweizer Monatshefte*, Mai 1946.

238 Hans Rudolf Hilty, *Modernes Schweizer Theater*, a. a. O., S. 13.

239 *Die chinesische Mauer*, Basel: Schwabe. Sammlung Klosterberg 1946, S. 7.

240 a. a. O., S. 129.

241 In: Beckermann, *Über Max Frisch*, a. a. O., S. 110 (»Eine Vision und ihr dramatisches Schicksal«, geschrieben 1951).

242 »Graf Öderland«, in *Stücke*, Bd. I, Frankfurt: Suhrkamp 1962, S. 390.

243 In: *Der Schriftsteller in unserer Zeit*, a. a. O., S. 27.

244 So Hellmuth Karasek, »Max Frisch«, in: *Friedrichs Dramatiker des Welttheaters*, Bd. 17.

245 Vgl. H. Geisser, *Die Entstehung von Max Frischs Dramaturgie der Permutation*, Bern: Haupt 1971.

246 *Tagebuch II*, a. a. O., S. 111.

247 Vgl. dazu den Abschnitt über das Drama.

248 In: *Öffentlichkeit als Partner*, a. a. O., S. 95.

249 *Triptychon*, Frankfurt: Suhrkamp 1978.

250 *Theater-Schriften und Reden*, Zürich: Arche 1966, S. 32; *Dramaturgisches und Kritisches*, ib. 1972, S. 23.
Für Sekundärliteratur über Dürrenmatt verweise ich auf die Bibliographie von Elly Wilbert-Collins (vgl. Literaturverzeichnis); ebenfalls auf Johannes Hansel, *Friedrich Dürrenmatt-Bibliographie*, Bad Homburg v. d. H.: Gehlen 1968.

251 *Dramaturgisches und Kritisches*, a. a. O., S. 89.

252 Charles Cornu in *Der Bund*, 18. 3. 1973. Was das Bernische im Wesen Dürrenmatts angeht, so sieht das von Amerika aus sogar so aus, daß eine Doktorarbeit von Nephi Georgi den Titel trägt: *Friedrich Dürrenmatt, Bernergeist versus Zeitgeist*, University of Utah 1966. Allerdings darf man in Dürrenmatt nicht einfach den Vertreter des »Bernergeistes« sehen – das Verhältnis ist sicher ambivalent.

253 »Dürrenmatt und die Quellen«, in: R. Grimm u. a. (Hg.), *Der unbequeme Dürrenmatt*, Basel: Basilius Presse 1962, S. 126.

254 Arnold H. Schwengeler, *Von Geist und Wesen der Schweizer Dichtung*, S. 55 (vgl. Literaturverzeichnis). – Während Dürrenmatt früher vom *Bund* heftig angegriffen wurde, sind heute die Kritiken über seine neuesten, allgemein umstrittenen Dramen gerade in dieser Zeitung (deren Feuilleton jetzt unter der Leitung von Charles Cornu steht) sehr ausgewogen und sachlich.

255 *Die Weltwoche* brachte im Februar 1967 (Nr. 1735) anlässlich der Uraufführung der *Wiedertäufer* Auszüge aus zeitgenössischen Besprechungen der Uraufführung von *Es steht geschrieben*. Zu den *Wiedertäufern* vgl. Hugo Loetscher, *Weltwoche*, 17. 3. 1967.

256 *Komödien II und frühe Stücke*, Zürich: Arche 1970, S. 41.

257 *Theater-Schriften und Reden*, a. a. O., S. 119; *Dramaturgisches und Kritisches*, a. a. O., S. 15.

258 *Theater-Schriften und Reden*, a. a. O., S. 35.

259 Elisabeth Brock-Sulzer, *Friedrich Dürrenmatt, Stationen seines Werkes*, a. a. O., S. 164.

260 *Komödien II und frühe Stücke*, a. a. O., S. 106.

261 *Theater-Schriften und Reden*, a. a. O., S. 122.

262 a. a. O., S. 72.

263 a. a. O., S. 55; *Dramaturgisches und Kritisches*, a. a. O., S. 152.

264 *Theater-Schriften und Reden*, a. a. O., S. 203. Vgl. dazu die Totenrede Dürrenmatts auf Ernst Ginsberg, in: *Theater-Schriften und Reden*, a. a. O., S. 195.

265 *Komödien I.*, Zürich: Arche 1957, S. 116.

266 a. a. O., S. 163.

267 »Gülle« ist ein schweizerdeutscher Ausdruck für Jauche.

268 So der Soziologe Theodor Eschenburg. Vgl. Elisabeth Brock-Sulzer, *Friedrich Dürrenmatt, Stationen seines Werkes*, a. a. O., S. 79.

269 *Komödien I*, a. a. O., S. 322.

270 *Komödien III*, Zürich: Arche 1971, S. 131.

271 *Komödien I*, a. a. O., S. 20.

272 *Theater-Schriften und Reden*, a. a. O., S. 28; *Dramaturgisches und Kritisches*, a. a. O., S. 138.

273 *Theater-Schriften und Reden*, a. a. O., S. 123.

274 Hans Mayer, »Dürrenmatt und Brecht oder Die Zurücknahme«, in: *Der unbequeme Dürrenmatt*, a. a. O., S. 97–116.

275 *Komödien III*, a. a. O., S. 355.

276 *Komödien I*, a. a. O., S. 217f.

277 *Komödien III*, a. a. O., S. 276.

278 *Komödien II*, a. a. O., S. 354.

279 Gerhard Neumann, »Friedrich Dürrenmatt, Dramaturgie der Panne«, in: Gerhard Neumann (Hg.), *Dürrenmatt, Frisch, Weiss*, München 1969.

280 Im Auftrag von L. Wechsler schrieb Dürrenmatt 1957 das Drehbuch für den Film *Es geschah am hellichten Tag*, Regie führte L. Vajda, der auch am Drehbuch mitarbeitete.

281 *Das Versprechen*, Zürich: Arche 1958, S. 127.

282 Neuerdings gibt es eine umfassende Arbeit über Dürrenmatts erzählerisches Werk: Peter Spycher, *Friedrich Dürrenmatt. Das erzählerische Werk*, Frauenfeld: Huber 1972.

283 *Porträt eines Planeten*, Zürich: Arche 1971.

284 *Dramaturgisches und Kritisches*, a. a. O., S. 118.

285 a. a. O., S. 150.

286 a. a. O., S. 154.

287 *Monstervortrag über Gerechtigkeit und Recht*, Zürich: Arche 1969, S. 97.

288 *Der Mitmacher. Ein Komplex*, Zürich: Arche 1976, S. 193. Vgl. dazu den Aufsatz von A. Krättli, *Text und Kritik*, 56, Oktober 1977.

289 in *Text und Kritik*, a. a. O.

290 vgl. Anm. 284.

291 in A. Joseph: *Theater unter vier Augen*, Köln: Kiepenheuer und Witsch, 1969, S. 16. *Gespräch mit Heinz Ludwig Arnold*, Zürich: Arche 1976, S. 57.

292 *Der Mitmacher*, a. a. O., S. 286.

293 Dieter Fringeli, *Die Optik der Trauer. Alexander Xaver Gwerder, Wesen und Wirken*, Bern: Kandelafer 1970. Fringeli sieht bei Gwerder Wesen und Werk zusammen, verbindet Werkinterpretation mit Darstellung seiner inneren und äußeren Lebenssituation, sucht einen Autor, der zu seinen Lebzeiten literarisch existent blieb, in Bedingtheit und Bedeutung sichtbar zu machen. Wertvoll sind auch die zahlreichen Briefzitate. Eine genau datierte Werkausgabe, ergänzt durch eine Briefauswahl, wäre allerdings zum Verständnis Gwerders nach wie vor wichtig. In den folgenden biographischen Hinweisen stütze ich mich auf die bei Fringeli übermittelten Daten und Briefz-

tate. (Vgl. dazu die Rezension von Manfred Gsteiger, der auch auf die mangelnde Systematik bei Fringeli hinweist, *NZZ*, 29.12. 1972.)

294 So in einer von Gwerder selbst verfaßten biographischen Notiz (zitiert Fringeli, S. 7).

295 So Karl Krolow, Rezension von *Blauer Eisenhut*, in: *Die Tat*, 29.12.1951.

296 Am 28. Mai 1950 schrieb er an Oda Schaefer: »Benn kenne ich aus der *Tat*.« Offenbar konnte er sich Benns Werke aus finanziellen Gründen erst ein Jahr später anschaffen. Daß er von Benn beeinflußt war, steht dennoch außer Zweifel.

297 »Die Weise vom Kriterium eines Heutigen«, in: *Land über Dächer*, Zürich: Arche 1959, S. 30.

298 E. Gomringer, »Vom Vers zur Konstellation«, in: *Worte sind Schatten. Die Konstellationen 1951 bis 1968*. Reinbek: Rowohlt 1969, S. 280. Über Claus Bremer, der lange Zeit in der Schweiz wirkte, orientiert der Band über die Literatur der BRD.

299 a. a. O., S. 282.

300 a. a. O., S. 79.

301 Kurt Marti betont allerdings, daß gerade der strenge Rationalismus Gomringers der a-romantischen Geisteshaltung der Schweiz durchaus nicht völlig fremd sei (*Die Schweiz und ihre Schriftsteller*, a. a. O.). Jedoch kennt die schweizerische Überlieferung auch in rationalen Richtungen nicht den Hang zum Extremen. Die Vernunft ruft gewissermaßen sich selber zu, eine Sache nicht auf die Spitze zu treiben.

302 Der *hortulus* erschien von 1951–1964 im Tschudy Verlag, ergänzt durch die von Traugott Vogel betreute Reihe »Der Bogen« – auch sie eine wichtige Leistung, weil hier neben den älteren Autoren auch zahlreiche neuere erstmals eine Publikationsmöglichkeit fanden.

303 H. R. Hilty, *Zu erfahren*, Bern: Kandelafer 1969, S. 99.

304 *Ensemble. Ein Schweizer Beitrag zur zeitgenössischen Lyrik*, Hg. von Peter Lehner, H. R. Hilty, A. Peer. Bern: Benteli 1958, S. 62.

305 in: *Basler Texte*, Nr. 3. Basel: Pharos 1970, S. 60.

306 a. a. O., S. 45.

307 in: *Schweizer Monatshefte*, 1976, Nr. 7.

308 *rot/grün*, Küsnacht: Eirene 1955, ohne Seitenzahl (eine Auswahl von Adrian W. Martin.)

309 *ein bißchem miß im kredit*, Frankfurt: Anabas 1967, S. 33.

310 *wehrmännchens abschied*, Basel: Lenos 1973, S. 57.

311 *Zum Beispiel: Bern* 1972, Darmstadt: Luchterhand 1973.

312 Bucher und Ammann, II, a. a. O., S. 128.

313 *gedichte alfabeete cymbalklang*, Berlin: Fietkau 1966, S. 8. Am meisten hat natürlich seine Erneuerung der Mundartlyrik Beachtung gefunden (vgl. das Kapitel über die Mundartdichtung). Aber auch auf dem Gebiet der Prosa hat Marti traditionsbestimmte Formen auf

völlig neue Weise gebraucht: so die alte Dorfgeschichte des 19. Jahrhunderts und auf spielerische Weise die Form des Lexikons (vgl. den Abschnitt über die Kurzprosa).

314 *Leichenreden*, Neuwied: Luchterhand 1969, S. 23.

315 Kurt Marti, in: Jörg Steiner, *Der schwarze Kasten*, Olten: Walter 1965, S. 47.

316 *Als es noch Grenzen gab*, Frankfurt: Suhrkamp 1976, S. 7.

317 a. a. O., S. 41.

318 *Gegenwartsliteratur, Mittel und Bedingungen ihrer Produktion*, Eine Dokumentation, hg. von Peter André Bloch. Bern: Francke 1975, S. 161.

319 *Antworten*, a. a. O., Klappentext.

320 a. a. O., S. 53.

321 Vgl. dazu Karl Riha, »Das Naturgedicht als Stereotyp der deutschen Nachkriegslyrik«, in: *Tendenzen der deutschen Literatur seit 1945*, hg. von Thomas Koebner, Stuttgart: Kroener 1971.

322 Bobrowski in einem Interview, zitiert in: *Die deutsche Literatur der Gegenwart*, hg. von Manfred Durzak, Stuttgart: Reclam 1971.

323 *Botschaften noch im Staub*, Hamburg: Ellermann 1957.

324 *Antworten*, a. a. O., S. 40.

325 *Ich fand keinen Namen dafür*, Zürich: Diogenes 1969.

326 *Tagwerk*, Zürich: Fretz und Wasmuth 1959, S. 10.

327 a. a. O., S. 28.

328 *Ich fand keinen Namen dafür*, a. a. O., S. 22.

329 *Einige Häuser nebenan*, Bern: Zytglogge 1973 (Gedichtsammlung), S. 70.

330 a. a. O., S. 16. Zu G. Meier vgl. Werner Weber, *Forderungen*, Zürich: Artemis 1970; ebenso: »Ein typischer Fall«, *NZZ*, 9. 1. 1965 (zu: *Das Gras grünt*)

331 *Kübelpalmen träumen von Oasen*, Bern: Kandelaber 1969, S. 74.

332 Marcel Reich-Ranicki, *Literatur der kleinen Schritte*, München: Piper 1967, S. 95.

333 Georg Lukács, *Solschenizyn*, Neuwied: Luchterhand 1970, S. 5ff.

334 Ruth Kilchenmann, *Die Kurzgeschichte*, Zweite Auflage, Stuttgart: Kohlhammer 1968, S. 190.

335 Markus Kutter, *Leser gesucht für das Werk der Zukunft*, Teufen: Arthur Niggli 1959, ohne Seitenzahl. Vgl. dazu Kurt Marti, *Die Tat*, 26. 3. 1960.

336 Suzanne Woodtli in: *Reformatio* 4, 1965. Zu Bichsel vgl. H. Schafroth, in: *Kritisches Lexikon der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*, hg. von H. L. Arnold, Göttingen: edition text und kritik, 1978ff. Dort Angabe der Sekundärliteratur.

337 *Eigentlich möchte Frau Blum den Milchmann kennenlernen*, Olten: Walter 1964, S. 7.

338 a. a. O., S. 15.

339 a. a. O., S. 35.

340 Siehe dazu Urs Jenny, »In einem Haus aus Wörtern wohnen«, in: *Weltwoche*, 15. 9. 1967. Zu Bichsels *Jahreszeiten* vgl. Kapitel über Sprachskepsis.

341 Bucher und Ammann I, a. a. O., S. 38

342 Bichsel, *Jahreszeiten*, Neuwied: Luchterhand 1967, S. 56.

343 *Kindergeschichten*, Neuwied: Luchterhand 1969, S. 8.

344 Zum Politischen Tagebuch vgl. Dieter Bachmann, »Politik aus Ge-wissensgründen«, *Weltwoche*, 23. 5. 1973; Elsbeth Pulver, *Schweizer Monatshefte*, August 1973. Die Kontroverse um das politische Tagebuch wird dadurch verschärft, daß Kurt Marti sich pointiert mit der politischen Argumentation von Major Cincera auseinandersetzt, welcher in der Armee und in zivilen Organisationen über das Thema Rebellion, Agitation und Subversion spricht. Siehe dazu Kurt Marti: »Verteidigung der Demokratie, Verteidigungsrede für den Dienst-verweigerer Werner Dürst«, *Badener Tagblatt*, 22. 4. 1972.

345 *Lapidare Geschichten*, München: Piper 1967, S. 55.

346 *Lakonische Zeilen*, München: Piper 1965, S. 17, 27.

347 Vgl. die Sondernummer zur Fremdarbeiterfrage der Zeitschrift *Re-formatio*, April 1970. Darin Kurt Marti: »In der schweizerischen Ge-genwartsliteratur ist der Fremdarbeiter, soviel (oder sogenig) ich se-he, keine zentrale Figur . . . Das hängt vermutlich damit zusammen, daß der Arbeiter überhaupt, ob einheimisch oder fremd, in unserer Literatur selten anzutreffen ist.« In der gleichen Nummer: Elsbeth Pulver, »Ein Andorraner wie unsereiner. Die Auseinandersetzung mit dem Fremden in der gegenwärtigen schweizerischen Literatur«. Wie das Fremdarbeiterthema ist übrigens auch das Altersproblem ein publizistisches, aber nicht ein literarisches Thema. Eine Ausnah-me macht der Roman von Hansjörg Erny, *Morgen ist Neujahr* (Frau-enfeld: Huber 1971).

348 *Im Zementgarten*, Zürich: Orell Füssli 1971, S. 14. Zu Raffael Ganz vgl. Dieter Bachmann, »Fremde im Dorf«, *Weltwoche*, 3. 9. 1971.

349 *Museum des Hasses*, München: Piper 1969, S. 167.

350 *Der Mann, der Glück brachte*, München: Piper 1966, S. 76ff. Zu Fe-derspiel vgl. Günter Blöcker, *Kritisches Lesebuch*, Hamburg: Leib-niz-Verlag 1962, S. 236ff. (»Orangen und Tode«); Werner Weber, »Der Mann, der Glück brachte«, *NZZ*, 20. 5. 1965; Peter Rüedi, *Weltwoche*, 14. 11. 1973.

351 Bucher und Ammann II, a. a. O., S. 91.

352 *Der Mann, der Glück brachte*, a. a. O., S. 185.

353 Zu Adolf Muschg vgl. H. Schafroth in: *Kritisches Lexikon der Gegen-wartsliteratur*, a. a. O.; Judith Ricker (Hg.): *Über Adolf Muschg*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1978. (Dort Sekundärliteratur.) Zu Fritz Zorn vgl. den Abschnitt »Zwischen Reflexion und Erzählung«.

354 *Collages USA*, Zürich: Flamberg 1968, S. 7.

355 a. a. O., S. 56.

356 *Einen Vater aus Wörtern machen*, Zürich: Flamberg 1970, S. 27.

357 *Winterdorf*, Frauenfeld: Huber 1977, S. 7.

358 a. a. O., S. 66.

359 *Harmloses bitte*, Frankfurt: Suhrkamp 1970, S. 31.

360 a. a. O., S. 33.

361 *Heiliger Sebastian*, a. a. O., S. 72.

362 a. a. O., S. 142.

363 a. a. O., S. 32.

364 *Veränderung*, a. a. O., S. 217.

365 Vgl. Werner Weber, *NZZ*, 4. 6. 1966; Elisabeth Endres, *Neue Rundschau*, 1967; Hans Martin, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 22. 11. 1966; Adolf Muschg, *Zürcher Woche*, 23. 9. 1969.

366 Vgl. *Schweizerische Ärztezeitung*, 16. 12. 1966; 26. 5. 1967. Dazu Kurt Marti in: *Reformatio*, Februar 1967.

367 *Der Irre und sein Arzt*, Zürich: Arche 1974, S. 82.

368 J. R. von Salis, *Schwierige Schweiz*, Zürich: Orell Füssli 1968, S. 159.

369 Bucher und Ammann, a. a. O., S. 58.

370 *Der Schriftsteller in unserer Zeit*, a. a. O., S. 161.

371 Bucher und Ammann, a. a. O., S. 52.

372 *Schauplätze*, Zürich: Diogenes 1969, S. 91. Vgl. dazu die Rezension von Manfred Gsteiger in: *NZZ*, 12. 2. 1970.

373 Walter nennt vor allem Isaak Babel und William Faulkner als Autoren, die ihn beeinflußt haben. Zu Walters Verwendung der Personalpronomina vgl. Gerda Zeltner, *Artistik und Engagement* (in: Festschreiben, siehe Literaturverzeichnis).

374 *Der Stumme*, München: Kösel 1959, S. 99, 197.

375 *Die ersten Unruhen*, Reinbek: Rowohlt 1972, S. 72.

376 *Heimat oder Domizil?* Zürich: Artemis 1961, S. 38.

377 *Die ersten Unruhen*, a. a. O., S. 20.

378 »Vom Reden und vom Schreiben«, in: *NZZ*, 23. 3. 1969.

379 Vgl. dazu: W. Weber, *NZZ*, 24. 9. 1966: *Forderungen*, a. a. O., S. 285; E. Brock-Sulzer, *Weltwoche*, 7. 10. 1966; H. Schafroth, Nachwort zu J. Steiner, *Eine Giraffe könnte es gewesen sein*, Reclam UB 9959

380 *Schnee bis in die Niederungen*, Neuwied: Luchterhand 1973, S. 19.

381 *Auf dem Berg Sinai*, a. a. O., S. 80.

382 Bucher und Ammann I, a. a. O., S. 67.

383 *Der Schriftsteller und sein Verhältnis zur Sprache*, a. a. O., S. 35.

384 *Die Fliegenfalle*, Zürich: Artemis 1968, S. 12. Zu Boesch vgl.: Hugo Leber in *Deutsche Schriftsteller der Gegenwart*, hg. von Klaus Nonnenmann, Olten: Walter 1963; Werner Weber, *NZZ*, 27. 10. 1968 (Fliegenfalle); Anton Krättli, *Schweizer Monatshefte*, September 1978 (Der Kiosk).

385 *Canto*, Frankfurt: Suhrkamp 1976 (Neuausgabe, mit einem Nachwort von H. Schafroth), S. 17.

386 *Canto*, a. a. O., S. 55.

387 *Canto*, a. a. O., S. 145.

388 *Canto*, a. a. O., S. 135.

389 *Im Hause enden die Geschichten*, Frankfurt: Suhrkamp 1971, S. 6.

390 Urs Jenny, »Manhattan ist Babylon«, in: *Süddeutsche Zeitung*, 13./14. Oktober 1973, vgl. auch: Klara Obermüller, *NZZ*, 24. 10. 1973; Werner Ross, *Die Zeit*, 30. 11. 1973.

391 *Brandeis*, Neuwied: Luchterhand 1978, S. 184.

392 *Brandeis*, a. a. O., S. 118.

393 *Im Sommer des Hasen*, Zürich: Arche 1965, S. 166.

394 *NZZ*, 25. 2. 1973.

395 *Der Immune*, Neuwied: Luchterhand 1974, S. 35.

396 *Der Immune*, a. a. O.

397 *Der andere Tag*, Bern: Zytglogge 1974.

398 *Der schnurgerade Kanal*, Zytglogge 1977, S. 15.

399 a. a. O., S. 29

400 a. a. O., S. 83

401 *Weltwoche*, 22. 9. 1967. Werner Weber, *Forderungen*, a. a. O., S. 264.

402 Für die linguistischen Fragen und die Sprachgeschichte stütze ich mich im folgenden auf die bereits erwähnte vorzügliche, umfangreiche Arbeit von Rudolf Schwarzenbach, *Die Stellung der Mundart in der deutschsprachigen Schweiz*, die aus einer großen Felduntersuchung besteht, aber auch einen ausgezeichneten Überblick über die Wandlung in der Auffassung der Mundart gibt.

403 Schwarzenbach, a. a. O., S. 147ff.

404 Vgl. Susanne Woodtli über Georg Thürer, *Reformatio*, 4, 1963.

405 Schwarzenbach, a. a. O.

406 Albin Fringeli, *Der Holderbaum*, Breitenbach: Jeger 1949, S. 45.

407 C. A. Loosli ist in den letzten Jahren neu entdeckt worden gerade in seiner »nonkonformistischen« Haltung, vor allem durch Rudolf Stalder, den Leiter der Emmentaler Liebhaberbühne. Sein Werk wird vom Huber-Verlag, Frauenfeld, neu herausgegeben.

408 Zitiert nach Dieter Fringeli, *Mach keini Schprüch*, Zürich: Artemis 1972, S. 22. Mundartgedichte lassen sich kaum übersetzen. Die folgenden Übersetzungen sind mehr als »Interlinearversionen« zum inhaltlichen Verständnis gedacht: »Ich habe geglaubt, es komme jemand zu mir, weil ich so allein bin. So ginge ein grauer Trübsaltag und das Heimweh vorbei: Ich habe geglaubt, es komme jemand zu mir – sie gehen alle weiter. Was willst du (sinngemäß: was willst du da machen)? Man sieht es allen an: Jeder hat genug zu tragen.«

409 Zu Josef Reinhart vgl. Werner Günther, *Dichter der neueren Schweiz*, Bd. II, a. a. O.; Paul Zinsli und Otto Basler, Würdigung seines schriftstellerischen Schaffens, Aarau: Sauerländer 1958 (dort Literaturangaben). In einer noch ungedruckten Berner Dissertation untersucht Fred Reinhart die Motivwelt des Dichters und nennt als erstes Motiv die Geborgenheit.

410 *Tschuri*, Bern: Gute Schriften 1956, S. 70. Zu A. Streich vgl. Hans Sommer, *Drei Dichter des Berner Oberlandes* (Maria Lauber, Fritz

Ringgenberg, Albert Streich), Bern: Francke 1971; Max Bräm, *Dichterporträts aus dem heutigen Schweizer Schrifttum*; Werner Weber, »Vertiefte Spracherfahrung«, in: *NZZ*, 24. 1. 1971; Manfred Gsteiger, in: *Poesie und Kritik*, a. a. O.

411 Albert Streich, *Briensertiitsch Väärsa*, Bern: Francke 1970, S. 134.

412 a. a. O., S. 144. (Mißtrauisch in Sinn und Schritt, Schuh um Schuh, gehts von einem Ufer vorwärts dem andern zu. Hinten in Sonne und Licht versinkt ein Land, vorne ist die Fremde, nebliger Rand. Über eine lange Brücke tragen mich die Beine, mir ist, ich komme nie mehr nach Hause.)

413 a. a. O., S. 45 (o laß mich nicht fallen).

414 Das Kinderlied ist im Klangspiel völlig unübersetzbare: Elischen, kleines Bügeleisen, sag eins und zwei und drei, und blase auf dein wehtuendes Fingerchen, so geht der Schmerz vorbei. Elischen, Bügeleischen, er heilt nicht zu, der Schnitt, komm wir gehen schnell zum Doktormann, dann wirds im Nu besser. Das Gedicht: Ein Auto fährt in die Nacht hinaus / ich schlafe nicht / und lausche ihm nach / und höre es weit weg / Es hat den Arzt gebracht / abseits / in einem einsamen Haus / geht es fast nicht mehr / tut jemandem das Leben weh (a. a. O., S. 126, 82).

415 Zitiert bei: R. Schwarzenbach, *Die Stellung der Mundart*, a. a. O., S. 69.

416 Schwarzenbach, a. a. O., S. 42.

417 Vgl. Schwarzenbach, a. a. O., S. 364.

418 A. Ehrismann in: *Eine Art Bilanz*, Zürich: Gute Schriften 1973, S. 53. (Erste Buchveröffentlichung in: *Wir haben Flügel heut*, 1962.) Heute kommt er spät nach Hause. Es ist nicht gut, wenn er noch so spät arbeitet. Irgendwo ist wohl wieder etwas geschehen. Jetzt holt er sie nach Hause, es tut keinem mehr weh. Nein, es tut nicht weh, es wird jedem nachher leicht. Ich wäre trotzdem froh, wenn er nicht ewig bei dieser Arbeit bleiben würde.

419 Vgl. die Darstellung bei Humm, *Bei uns im Rabenhaus*, a. a. O., S. 91. Seine schriftstellerischen Anfänge hat Bächtold dargestellt im Roman: *De ander Wäg*, Schaffhausen: Meier 1957.

420 Pjotr Iwanowitsch, Schaffhausen: Meier 1950, Bd. I, S. 157.

421 Franz Hohler, *Fragen an andere*, Bern: Zytglogge Verlag 1973, S. 67.

422 E. Gomringer, *Worte sind Schatten*, a. a. O., S. 133 (schauen / anschauen / zuschauen / nicht reden / sicher sein / nur schauen / nicht zu nah / nur von weitem / ruhig bleiben / schweizer sein / schweizer bleiben / nur schauen).

423 Vgl. Bucher und Ammann, II, a. a. O., S. 137ff.

424 Vgl. Werner Günther über Josef Reinhart in: *Dichter der neueren Schweiz*, II, a. a. O., S. 302: »Der Dialektdichter kann wohl ältere, langsam schwindende Wörter wiederum zu Ehren ziehen und ihnen allenfalls ein neues Leben schenken; ein Recht zu willkürlicher Neu-

schöpfung aber darf er sich, bei Strafe literarischer Nichtbeachtung, keinesfalls anmaßen – neue Wörter schafft der Volksmund selber in dem ihm gemäßen Tempo.« Diese Sätze, veröffentlicht 1968, ein Jahr nach *rosa loui* (!), entsprechen genau der Mundartauffassung eines Josef Reinhart!

425 *rosa loui*, Neuwied: Luchterhand 1967, S. 23f.

426 *undereinisch*, Darmstadt: Luchterhand 1973, S. 17.

427 *rosa loui*, a. a. O., S. 11 (aber immer noch bleibt die Urzeugung dunkel).

428 *undereinisch*, a. a. O., S. 19 (»vorzüglich« ist ein in der Mundart nicht übliches Wort).

429 *undereinisch*, a. a. O., S. 70 (es knallt und kracht wie apokalyptisch, ein Dichter dichtet entflammt an seinem Schreibtisch – entflammt ist im Dialekt ungebräuchlich).

430 *rosa loui*, a. a. O., S. 39. wo abenteuer am morgen billig sind / wo der sonntag bis zum samstag in den fenstern steht / wo die wörter wie tiger frei durch die stadt spazieren / dort kaufe ich ein stück land, dort baue ich ein haus.

431 *rosa loui*, a. a. O., S. 12. (vögel lauern seltsam rings um das haus. Das Wort »kurlig« hat einen leicht unheimlichen Zwischenton.)

432 *Us emene lääre Gygechaschte*, Bern: Kandelaber 1969, S. 61. Aus einem leeren Geigenkasten / zieht er sein Instrument / und der Kasten verschwindet / und er spielt ohne Bogen / ein Lied ohne Worte / er trägt einen Zylinder / doch darunter keinen Kopf / keinen Hals, keinen Leib / weder Arme noch Beine / das hat er alles verloren im Krieg / Und so bleibt nur sein Lied / nur das ist noch da / denn auch Zylinder hat er nie einen gehabt.

433 So W. Weber, *NZZ*, 30. 1. 1972.

434 *Heikermänt*, Zürich: Arche 1971. Hauptbestandteile des Gedichts sind die Wendungen: Wo willst du jetzt noch hin? und: Ich gehe ja nur ein wenig schauen (S. 53).

435 *Henusode*, Zürich: Arche 1968, S. 38 (daß das hat geschehen müssen – die arme Person – gesc!ieht ihr recht!).

436 Vgl. Dieter Fringeli, *Schweizer Monatshefte*, Januar 1975 (über Julian Dillier).

437 W. Weber, *NZZ*, 4. 6. 1972.

438 Bucher und Ammann, II, a. a. O., S. 117.

439 Vgl. dazu Helmut Thomke, »Mundart und Schriftsprache in der Schule«, in: *Schweizer Monatshefte*, November 1978.

440 Vgl. zum ganzen Abschnitt das *Schweizer Theaterbuch*, hg. vom Schweizerischen Bühnenverband, Zürich: Atlantis 1964.

441 Vgl. Curt Riess, *Zürcher Schauspielhaus. Sein oder Nichtsein. Der Roman eines Theaters*, Zürich 1963. – *Schauspielhaus Zürich 1939–1958*, zusammengestellt von Kurt Hirschfeld und Peter Löffler, Zürich: Europa Verlag 1958.

442 Elisabeth Brock-Sulzer, »Theaterland Schweiz«, in: *Schweizer Theaterbuch*, a. a. O., S. 46.

443 Eugen Keller, *Theater als Berufung und Verpflichtung*, Bern: Bente-li 1962.

444 Elisabeth Brock-Sulzer, in: *Schweizer Theaterzeitung*, 1967, Heft 7/8.

445 Vgl. A. Joseph, *Theater unter vier Augen*, Köln: Kiepenheuer und Witsch 1969, darin ein Gespräch mit Kurt Hirschfeld (S. 120); *Theater, Wahrheit und Wirklichkeit*, Freundesgabe zum 60. Geburtstag von Kurt Hirschfeld, Zürich: Oprecht 1962.

446 Vielleicht ist das Happy-End des Films – die Flüchtlinge können in der Schweiz bleiben – nur deshalb einigermaßen erträglich, weil der Regisseur der Szene selber »von draußen« kam; dennoch ist Dürrenmatt zuzustimmen, wenn er sagt: »Die letzte Chance wäre ein größerer und damit wahrerer Film geworden, hätte er ein schlimmes Ende genommen, wären die Emigranten wieder ausgewiesen worden. Nicht, daß wir keine Emigranten aufgenommen hätten, doch Größe zeigt nur, wenn man zu seinem Versagen steht« (*Dramaturgisches und Kritisches*, a. a. O., S. 246).

447 Zur Krise am Zürcher Schauspielhaus vgl. *Schweizer Theaterzeitung*, 1970, Heft 1, 2, 3.

448 Zum Basler Theater vgl. Rudolf Schwabe, *Festschrift zum 126jährigen Bestehen des Basler Stadttheaters*, Basel: Pharos 1959. Rückblick von Direktor Friedrich Schramm (1962–1968), *Schweizer Theaterzeitung*, 1968, Heft 6.

449 Zur »Komödie« vgl. ein Gespräch mit Egon Karter, *Schweizer Theaterzeitung*, 1968, Heft 7.

450 Vgl. dazu Heinz Schafroth, *Tagwacht*, 4./5. Dezember 1971.

451 Vgl. dazu Heinz Schafroth, *Schweizer Theaterzeitung*, 1970, Heft 6.

452 Zum Städtebundtheater vgl. den Artikel von Heinz Schafroth, »Theater in der Kleinstadt«, *Schweizer Theaterzeitung*, 1969, Heft 9 (ebenfalls: 1971, Heft 1).

453 Friedrich Dürrenmatt, *Dramaturgisches und Kritisches*, a. a. O., S. 21; *Weltwoche*, 7.7.1967. Ähnliche Vorschläge machte übrigens auch Claus Bremer zur Sanierung des Städtebundtheaters, vor allem was die Teilung zwischen perfekten und improvisierten Aufführungen angeht (vgl. *Schweizer Theaterzeitung*, 1968, Heft 3).

454 Ergänzungen zu den Vorschlägen Dürrenmatts, vor allem für den Einbezug der Kleintheater, macht Anton Krättli, *Schweizer Monatshefte*, Dezember 1970.

455 Vgl. Dieter Bachmann, »Die Bühne ist ein Ort für die Gegenwart«, *Weltwoche*, 21. 6. 1972.

456 Über die Schweizer Kleintheater orientiert Isolde Schaad in zwei Reportagen der *Weltwoche* (4. 4. 1973; 11. 4. 1973). Vgl. dazu *Schweizer Theaterzeitung*, 1968, Heft 4 (Aufsätze des Leiters der

»Rampe«, Bernhard Stirnemann, und Gespräch mit dem Leiter des Kleintheaters Kramgasse 6, Thomas Nyffeler).

457 Es entspricht durchaus dem Stellenwert der Kleintheater, wenn die *Schweizer Theaterzeitung* seit 1968, d. h. seit Reinhardt Stumm, übrigens ein sehr anspruchsvoller, oft scharfer Kritiker, die Redaktion übernommen hatte, die Spielpläne der Kleintheater gleichberechtigt neben jene der großen stellte, so daß die alphabetische Übersicht nicht mit dem Stadttheater Basel, sondern mit der »Innerstadtbühne« Aarau anfing.

458 Vgl. dazu Elisabeth Brock-Sulzer, »Theaterland Schweiz«, a. a. O.

459 Friedrich Dürrenmatt, *Theater-Schriften und Reden*, Zürich: Arche 1966, S. 322.

460 Hg. von P. A. Bloch, Basel: Lenos 1975 u. 1978.

461 »Drama und Öffentlichkeit«, Vortrag, in: *Der Bund*, 8. 12. 1967.

462 H. R. Hilty, *Modernes Schweizer Theater* (vgl. Literaturverzeichnis), Einleitung, S. 8. In diesem Band befindet sich übrigens eine Liste der Uraufführungen von Schweizer Autoren von 1939 bis 1964.

463 Auch ein älterer Dramatiker wie Max Gertsch, in der Klage über mangelnde Aufführung der Schweizer Dramatiker mit seinen Kollegen einig, distanziert sich vom Plan eines Nationaltheaters und vom Druck durch Subventionsverpflichtung. In: *Schweizer Theaterzeitung*, 1965, Heft 1 (ib 1965, Heft 11: »Wie können wir Schweizer Theaterstücke fördern?«).

464 In: *Dramaturgisches und Kritisches*, a. a. O., S. 37.

465 Vervielfältigter Bericht und Zusammenstellung der Hörspielsendungen seit 1965, nicht gedruckt (1972).

466 Horst Bienek, *Werkstattgespräche mit Schriftstellern*, a. a. O., S. 30.

467 H. R. Hilty, *Modernes Schweizer Theater*, Egnach: Clou Verlag 1964, S. 31.

468 Paul Lang, *Das Schweizer Drama 1914–1944*, Elgg: Volksverlag 1944, S. 16.

469 Marcel Gero, *Notizen eines Dramatikers*, St. Gallen: Zollikofer 1972, S. 44 u. 40.

470 C. J. Burckhardt, »Max Gertsch zum 75. Geburtstag«, *Der Bund*, 12. 1. 1968.

471 Vgl. B. v. Matt, *Meinrad Inglin*, a. a. O.

472 *Elio oder Eine fröhliche Gesellschaft*, München: Kösel 1965, S. 40.

473 Vgl. *DU*, November 1962; Programmheft der Berner Uraufführung 1970 (zitiert bei Heinz Schafroth, *Basler Nachrichten*, 8. 6. 1971). *Jonas und der Nerz*, Zürich: Stauffacher 1958 (Vorbemerkung).

474 *Jonas und der Nerz*, a. a. O., S. 12.

475 Vgl. Schafroth, a. a. O., und Krättli, *Neues Winterthurer Tagblatt*, 26. 3. 1959.

476 Vgl. dazu: Gerda Zeltner-Neukomm, »Strukturalistisch erzählen«, *Schweizer Monatshefte*, November 1971.

477 Friedrich Dürrenmatt, *Theaterschriften und Reden*, a. a. O., S. 114.

478 Vgl. den Vortrag: »Das Spital ein Modell der Welt«, *NZZ*, 19.5. 1968.

479 *Spiele der Macht*, Basel: Lenos-Presse 1972, S. 7.

480 a. a. O., S. 17, 33, 28.

481 Elisabeth Brock-Sulzer, »Überlegungen zur schweizerischen Dramatik von heute«, *Akzente* 1956.

482 In: *Die Schweiz seit 1945*, Bern: Francke 1971.

483 In: *Schweizer Monatshefte*, April 1973.

484 In: *Die Schweiz und ihre Schriftsteller*, a. a. O., S. 170.

485 a. a. O., S. 111.

486 Beat Weber, *Halbfreiheit*, Bern: Zytglogge 1974, S. 21.

487 Kurt Hutterli, *aber*, Bern: Zytglogge 1972, S. 7.

488 *Kartenhaus*, Frauenfeld: Huber 1978.

489 in: Bucher und Ammann, a. a. O., S. 106.

490 *Urwil AG*, Zürich: Artemis 1975, S. 83.

491 a. a. O., S. 13.

492 In: *Kurzwaren I.*, Bern: Zytglogge 1975.

493 In: *Notwehr*, Gedichte, Köln: Kiepenheuer und Witsch, 1975.

494 *Im Verlauf eines einzigen Tages*, Zürich: Arche 1978, S. 8.

495 a. a. O., S. 49.

496 In: *Kurzwaren*, a. a. O., S. 36.

497 a. a. O., S. 44.

498 In: *Was auf der Hand lag*, Olten: Walter 1968, S. 5.

499 Werner Weber, in: *NZZ*, 17. 10. 1971.

500 Werner Schmidli, *Sagen Sie nicht, beim Geld hört der Spaß auf*, Zürich: Benziger 1971, S. 37.

501 Acklin, alias, Zürich: Flamberg 1971, S. 11, 29, 20.

502 Widmer, *Das Normale und die Sehnsucht*, Zürich: Diogenes 1972, S. 41.

503 In: *Mörmann und die Ängste der Genies*, Düsseldorf: Claassen 1976.

504 In: *Radio und Fernsehen* 1971.

505 »Der wortgewaltige Ausrufer«, in: *Schweizer Monatshefte*, April 1978.

506 Bruno Bolliger, *Gerold Späths dichterische Welt*, a. a. O., Juni 1975.

507 Heinz F. Schafroth, »Konfrontation von Sprache und Ich«, in: *Aargauer Tagblatt*, 30. 9. 1977.

508 E. Y. Meyer, *Die Rückfahrt*, Frankfurt: Suhrkamp 1977, S. 426.

Literaturhinweise

(Literatur zu den einzelnen Autoren ist in den Anmerkungen angeführt)

Egon Ammann und Eugen Faes, *Literatur aus der Schweiz, Texte und Materialien*, Zürich: Suhrkamp Verlag 1978.

Heinz Ludwig Arnold (Hg.): *Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*, München: edition text und kritik 1978 ff.

Dieter Bachmann: *Fortschreiben, 98 Autoren der deutschen Schweiz*, Zürich: Artemis 1977

Hans Bänziger, *Heimat und Fremde. Ein Kapitel »Tragische Literaturgeschichte« in der Schweiz: Jakob Schaffner, Robert Walser, Albin Zollinger*, Bern: Francke 1958.

Hans Bänziger, *Frisch und Dürrenmatt*, Bern: Francke 1960 (6. Ausgabe 1971).

Gerhard W. Baur und Hans Rüdiger Flück, *Warum im Dialekt? Interviews mit zeitgenössischen Autoren*. Bern: Francke 1976.

Albert Bettex, *Die Literatur der deutschen Schweiz von heute*, Olten: Schweizerisches Vereinssortiment 1950.

Peter André Bloch (u. a.), *Der Schriftsteller und sein Verhältnis zur Sprache dargestellt am Problem der Tempuswahl. Eine Dokumentation zu Sprache und Literatur der Gegenwart*, Bern: Francke 1971.

Peter André Bloch, Edwin Hubacher u. a., *Der Schriftsteller in unserer Zeit. Eine Dokumentation zu Sprache und Literatur der Gegenwart* (mit Aufsätzen von Dieter Fringeli, Adolf Muschg und Heinz F. Schafroth), Bern: Francke 1972.

E. Max Bräm, *Dichterporträts aus dem heutigen Schweizer Schrifttum*, Bern: Francke 1963.

Elisabeth Brock-Sulzer, »Der Deutschschweizer und seine Sprachen«, in: *DU, Schweizerische Monatsschrift*, Zürich: Februar 1957.

Elisabeth Brock-Sulzer, »Theaterland Schweiz«, in: *Schweizer Theaterbuch*, hg. vom Schweizerischen Bühnenverband, Zürich: Atlantis 1964.

Elisabeth Brock-Sulzer, »Überlegungen zur schweizerischen Dramatik von heute«, in: *Akzente*, Januar 1956.

Werner Bucher, Georges Ammann, *Schweizer Schriftsteller im Gespräch*, 2 Bde., Basel: Reinhardt 1970 u. 1971.

Guido Calgari, *Die vier Literaturen der Schweiz*, Olten: Walter 1966 (Originalausgabe in italienischer Sprache 1958).

Eva Charvat, Rätsu Luck, *Bibliographie zur deutschsprachigen Schweizerliteratur, Schweizerdeutschen Dialektologie und Namenkunde* (Schweizerische Landesbibliothek 1975 ff.)

Dieter Fringeli, *Dichter im Abseits, Schweizer Autoren von Glauser bis Hohl*, Zürich: Artemis 1974.

Dieter Fringeli: *Gut zum Druck, Literatur der deutschen Schweiz seit 1964*. Zürich: Artemis 1972.

Dieter Fringeli (Hg.): *Naltla, Basel und seine Autoren*, Basel: Buchverlag der Basler Zeitung 1978.

Dieter Fringeli, Paul Nizon, Erica Pedretti, Taschenbuch der Gruppe Olten, Zürich: Benziger 1974.

Frank Geerk, *Lyrik aus der Schweiz* (Anthologie), Zürich: Benziger 1974.

Manfred Gsteiger, *Literatur des Übergangs*, Bern: Francke 1963.

Manfred Gsteiger, *Poesie und Kritik, Betrachtungen über Literatur*, Bern: Francke 1967.

Werner Günther, *Dichter der neueren Schweiz*, 2 Bde., Bern: Francke 1963 u. 1968.

Bernd Jentzsch, *Schweizer Lyrik des zwanzigsten Jahrhunderts. Gedichte aus vier Sprachregionen*, Zürich: Benziger 1977.

Martin Kraft, »Schweizerhaus«. *Das Haus-Motiv im Deutschschweizer Roman des 20. Jahrhunderts*, Bern: Lang 1971.

Kurzwaren, Schweizer Lyriker 1–4, Bern: Zytglogge 1975 ff.

Hugo Leber, *Zur Situation der Literatur in der Schweiz*, Neujahrsgabe der Genossenschaftsbuchhandlungen Zürich und Winterthur 1967.

Thorbjörn Lengborn, *Schriftsteller und Gesellschaft in der Schweiz*, Frankfurt: Athenäum 1972.

Heinz Peter Linder, *Die schweizerische Gegenwart im modernen Roman der deutschen Schweiz*, Diss. Bern: 1957 (Buchdruckerei Äschbacher, Worb 1957).

Kurt Marti, *Die Schweiz und ihre Schriftsteller, die Schriftsteller und ihre Schweiz*, Zürich: EVZ-Verlag 1966.

Paul Nizon, *Diskurs in der Enge*, Bern: Kandelaber 1970.

Otto Oberholzer, »Die Literatur der Gegenwart in der Schweiz«, in: *Die deutsche Literatur der Gegenwart*, hg. von Manfred Durzak, Stuttgart; Reclam 1971.

Elsbeth Pulver, »Zeitgenössische Literatur in der deutschen Schweiz«, in: *Jahrbuch der Neuen helvetischen Gesellschaft* 1968.

Hans Schaub, *Gegengewichte, Lyrik unserer Tage aus dem deutschsprachigen Raum der Schweiz*, Basel: Stimmen, Blätter für Dichtung 1978.

Bruno Stephan Scherer, *Innerschweizer Schriftsteller. Texte und Lexikon*, Luzern: Raeber 1977.

Karl Schmid, *Unbehagen im Kleinstaat*, Zürich: Artemis 1963.

Rudolf Schwarzenbach, *Die Stellung der Mundart in der deutschsprachigen Schweiz*, Frauenfeld: Huber 1969.

Arnold H. Schwengeler, *Von Geist und Wesen der Schweizer Dichtung*, St. Gallen: Tschudy 1964.

Christoph Siegrist, »Der engagierte Zeitroman in der neueren Schweizer Literatur«, *Schweizer Monatshefte*, Januar 1974.

Werner Weber, *Tagebuch eines Lesers*, Olten: Walter 1965.

Werner Weber, *Forderungen*, Zürich: Artemis 1970.

Werner Weber, *Belege. Gedichte aus der deutschsprachigen Schweiz seit 1900*. Ausgewählt vom Zürcher Seminar für Literaturkritik mit Werner Weber, Zürich: Artemis 1978.

Max Wehrli, »Gegenwartsdichtung der deutschen Schweiz«, Vortrag, gehalten im Oktober 1958 an der Universität Hannover, in: *Deutsche Literatur in unserer Zeit*, Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 1959.

Elly Wilbert-Collins, *A Bibliography of Four Contemporary German-Swiss Authors* (Friedrich Dürrenmatt, Max Frisch, Robert Walser, Albin Zollinger), Bern: Francke 1967.

Hans Zbinden, »Zur Situation der Literatur in der Schweiz«. *Welt und Wort* 1969, 10.

Gerda Zeltner-Neukomm, *Das Ich ohne Gewähr*, Frankfurt: Suhrkamp 1980.

Zwischensaison, Textbuch der Gruppe Olten, 1 und 2, Basel: Lenos-Presse 1975 ff.